

Grönland-Expedition mit nach Deutschland gebracht hatten, und mit deren Untersuchung der Vortragende von der K. Bergakademie zu Berlin be-
traut worden war.

Die Pflanzen stammen von folgenden Localitäten: Kome, Ubekjent Eiland (untere Kreide), Patoot (obere Kreide), Atanekerdluk, Ignertfjord bei Upernivik, Kardlunguak, Asuk auf Disco, Igdtokunguak und Ugaragsugsuk (Tertiär). Nachdem der Vortragende einen Blick auf die jetzige Pflanzenwelt und den geologischen Bau Grönlands geworfen, bespricht er eingehend den Hauptcharakter der fossilen Floren mit stetem Hinblick auf die hervorragenden Species in denselben.

Dr. H. Francke legt weitere Vorkommnisse von Calcit von Nieder-
rabenstein bei Chemnitz, mit basischen Drillingen nach ∞ R, vor, ferner
krystallotektonisch interessante Bleiglanzstufen von Oradna in Sieben-
bürgen und Dolomit-Pseudomorphosen nach Calcit von demselben
Fundorte. (Vergl. Abhandl. III.)

Zweite Sitzung am 16. April 1896. Vorsitzender: Geh. Hofrath
Dr. H. B. Geinitz. — Anwesend 30 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit Worten der Erinnerung an
den am 9. April in Dresden verstorbenen Hofrath Prof. Dr. Hugo Fleck,
früher langjähriges Mitglied der Isis.

Unter Vorlage der neuesten geologischen Werke von Prof. James
Hall in Albany: Palaeontology of New York, Vol. VIII. Genera of Palaeozoic
Brachiopoda, Pt. I—II, 1892 und 1894, und Annual Reports of the State
Geologist for the years 1888—1894, No. 8—13, weist Geh. Hofrath Dr. H.
B. Geinitz die vor einiger Zeit in hiesigen Tagesblättern ausgesprochenen
Beschuldigungen gegen diesen ausgezeichneten Forscher und hochstehenden
Ehrenmann in gebührender Weise als gänzlich unbegründet zurück.

Mit Fug und Recht konnte Dr. Geinitz auch schon in einem Briefe an Prof.
James Hall vom 13. Febr. 1896 aussprechen: „Sie haben ihr grossartiges Werk, die
Geological Survey of New York, in der ruhmvollsten Weise zu Ende geführt, trotz aller
Hindernisse und Schwierigkeiten, die Ihnen hierbei von Anfang an entgegengetreten
sind und von welchen auch Vol. VIII, Pt. II, p. XII noch berichtet. Möge der Staat,
dem Ihre Werke zur höchsten Ehre gereichen, sich immer mehr bewusst werden, welchen
Dank er Ihrem unendlichen Fleiss und Scharfsinn nebst aller Opferfähigkeit verdankt,
ewig dankbar aber wird Ihnen die Wissenschaft bleiben, die Sie so wesentlich und er-
heblich durch Ihre langjährigen klassischen Arbeiten gefördert haben, auf welche man
nur mit grösster Bewunderung blicken kann.“

Ueber den Meteoriten-Fall in Madrid am 10. Februar 1896 ist
dem Vorsitzenden auf Anfragen nachstehende Mittheilung des Directors
der Comisión del Mapa geológico de España, Dr. Justo Egozcue, zu-
gegangen:

„Madrid, 30. März 1896.

Auf Ihr sehr gefälliges Schreiben vom 15. März, in welchem Sie den Wunsch äussern,
ein Exemplar von den Aerolithen zu besitzen, welche ganz in der Nähe der Residenz
am 10. Februar fielen, muss ich unendlich bedauern, dass es mir unmöglich ist, Ihren
Wunsch zu erfüllen, da es der Commission der geologischen Landesuntersuchung nicht
möglich war, ein Stück davon zu erhalten.

Noch habe ich zu bemerken, dass man bis jetzt nur 6 kleine Stücke aufgefunden
hat; zwei davon besitzt das astronomische Observatorium, welche nur klein sind, ein
etwas grösseres ist im Besitze Sr. Exc. des Herrn Canovas de Castillo, Präsident im
Staatsministerium, ein anderes wurde vom Professor der Astronomie der Central-Uni-
versität selbst gefunden und ist im Besitze desselben, ein Stück kaufte der Marquis del
Socorro, Professor der Geologie an derselben Universität, und eins erwarb durch Kauf